

Beschlussvorlage Nr. 059/2015

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung
Schulausschuss	21.04.2015	öffentlich
Verwaltungsausschuss	23.04.2015	nicht öffentlich
Gemeinderat	25.06.2015	öffentlich

Betreff:

Zukunft der Sander Schullandschaft

Sachverhalt:

In der Sitzung des Schulausschusses vom 04.06.2014 wurde einstimmig beschlossen:

„Der Antrag des Gemeindeelternrates auf Einrichtung eines Arbeitskreises „Zukunft der Schullandschaft in Sande“ wird abgelehnt. Gleichzeitig wird vereinbart, dass die im Antrag des Gemeindeelternrates aufgeführten Themenbereiche durch den Schulausschuss innerhalb eines Jahres beraten werden.“

Der Schulausschuss beauftragte am 22.11.2014 im Rahmen eines Workshops zur Thematik die Verwaltung damit, Modellvarianten der zukünftigen Schulstruktur aufzustellen und Daten zu ermitteln.

Rechtliche Aspekte:

Aufgrund der demografischen Entwicklung und der damit verbundenen rückläufigen Schülerzahlen ist die Gemeinde Sande als Schulträger der Grundschulen gem. § 106 Absatz 1 NSchG verpflichtet, schulorganisatorische Maßnahmen zu treffen.

Zu berücksichtigen ist des Weiteren, dass der § 4 der Verordnung für die Schulorganisation (SchOrgVo) für den Schulträger bestimmt, dass Grundschulen, die nicht einzügig geführt werden können, nicht weitergeführt werden dürfen. Eine Ausnahme hiervon wird zugelassen, wenn die Aufgabe einer Schule zu wesentlich ungünstigeren Schulwegen führen würde.

Gem. § 6 der SchOrgVO (Nachhaltigkeit schulorganisatorischer Entscheidungen) sind bei der Prognose der Schülerzahlen bei schulorganisatorischen Entscheidungen die Werte für die nächsten 10 Jahre zu erheben.

Entwicklung der Schülerzahlen:

Grundschule Neustadtgödens

Aufgrund der vorliegenden Zahlen ist in der Grundschule Neustadtgödens bereits jetzt eine Einzügigkeit nicht mehr gegeben. Dieser Zustand ändert sich auch langfristig nicht. Nur 2019/2020 besteht zwischenzeitlich eine knappe Einzügigkeit. Zum Schuljahr 2023/2024 werden nur 45 Kinder in zwei Kombiklassen unterrichtet werden. Erst eine Prognose für das Schuljahr 2028/2029 zeigt wieder eine knappe Einzügigkeit..

Grundschule Cäciliengroden

In Cäciliengroden ist die Einzügigkeit noch gewährleistet. Aber bereits für das Schuljahr 2016/2017 wird prognostiziert, dass eine Kombiklasse gebildet werden muss. Ab 2021/2022 müssten fortlaufend 2 Kombiklassen gebildet werden. Im Jahre 2023/2024 werden entsprechend der Prognosen nur noch 38 Kinder die Grundschule Cäciliengroden besuchen. Verschärfend kommt hinzu, dass die längerfristigen Prognosen diesen Zustand manifestieren und die Mindestzahlen für eine Einzügigkeit deutlich verfehlt werden.

Grundschule Sande

Bis zum Jahr 2019/2020 bleibt die Grundschule Sande zweizügig. Im Schuljahr 2020/2021 werden dann das erste Mal lediglich 22 Kinder eingeschult, was in diesem Jahrgang zu einer Einzügigkeit führt. Dieser Jahrgang bleibt in der Prognose bis 2023/2024 der einzige. In der längerfristigen Prognose besteht bis zum Jahr 2033/2034 Zweizügigkeit. Für das Jahr 2038/2039 wird dann eine Einzügigkeit prognostiziert.

Wanderungssaldo

Das in der letzten Schulausschusssitzung angesprochene Wanderungssaldo (Zu- und Wegzüge) zeigt für die Altersgruppe der 0 – 10 jährigen für die Jahre 2010 bis 2014 jeweils ein geringes einstelliges Ergebnis für Cäciliengroden und Neustadtgödens. Quantitativ reicht dieser Saldo nicht aus, um Effekte zu erzielen, die dem abnehmenden Trend der Schülerzahlen entgegenwirken könnten.

Länge der Schulwege:

Was die Länge der Schulwege betrifft, ist festzuhalten, dass (bezogen auf die Schulstandorte, Grundlage Google-maps) folgende Entfernungen zurückgelegt werden müssten bzw. müssen:

Cäciliengroden - Sande:	3,3 Kilometer
Neustadtgödens – Sande:	3,9 Kilometer

Die Distanz zwischen Neustadtgödens – Cäciliengroden:	5,7 Kilometer
--	---------------

Der Schulweg der Kinder aus Mariensiel, bezogen auf die Bushaltestelle Wilhelmshavener Straße, nach Cäciliengroden beträgt zurzeit 4,8 Kilometer (2,9 km bei Nutzung der Mariensielener Straße).

Kinder aus Dykhausen legen 3,6 Kilometer nach Neustadtgödens zurück. Es bleibt festzustellen, dass entsprechende Schulwege zur Grundschule Sande im jetzt schon zugemuteten Bereich liegen.

Informationen aus dem Kultusministerium

Das **Niedersächsische Kultusministerium informiert** mit der Broschüre „Herausforderung Demografie“ bereits im **Mai 2011** die kommunalen Schulträger über die Auswirkungen des Demografischen Wandels auf die Schulen.

In dieser Broschüre wird klar festgestellt, dass kommunale Schulträger verpflichtet sind, die Gestaltung des Schulwesens und den Betrieb von Schulen nach dem **Wirtschaftlichkeitsgebot** auszurichten.

Als Zielsetzung wird aufgeführt, dass ein dem Bedarf entsprechendes und wohnortnahes Schulangebot voraussetzt, dass Anstrengungen auf allen Politikfeldern unternommen werden, um **Standorten Stabilität** zu geben.

Auch wird in der Broschüre der Begriff der ungünstigen Schulwege aufgenommen unter dem Hinweis, dass diese Bestimmung insbesondere für die ostfriesischen Inseln von Bedeutung ist.

Die Einrichtung von Außenstellen wird ebenfalls erörtert. Diese sind grundsätzlich für Situationen gedacht, in der eine „Stammschule“ wegen Raumknappheit nicht in der Lage ist, alle Schüler aufzunehmen. Diese Konstellation liegt in Sande nicht vor. Als ratsam wird eine solche Einrichtung aber erwähnt zur Organisation des Grundschulwechsels, also z. B. bei Schulaufhebung. Als Vorteil von zentralen Einrichtungen werden z. B. aufgeführt:

- Bessere Möglichkeiten zur Entwicklung differenzierter Bildungsangebote
- Bessere Voraussetzung für Ganztagsangebote
- Bessere Möglichkeiten zur Optimierung der Ausstattungsqualität
- Reduzierung von Investitions – und Betriebskosten durch höhere Auslastung der größeren Einrichtung bei reduzierter Anzahl der Standorte

Der Begriff „kleine Schule“ wird definiert mit einem Ansatz von weniger als 20 Vollzeitlehreereinheiten.

Wirtschaftliche Aspekte:

Die Verwaltung hat in der letzten Schulausschusssitzung Zahlen vorgelegt, die den Ressourcenverbrauch bei drei Grundschulstandorten dargestellt haben. Im Ergebnis war festzustellen, dass die Einrichtung eines Grundschulzentrums die größten finanziellen Effekte hat. Nach derzeitigen Berechnungen würden (nach Abzug der erhöhten Schülerbeförderungskosten) 217.500,- € jährlich eingespart werden. Hinzu kommen mittelfristige Einsparungen im investiven Bereich von 312.500,- €.

Der Landesrechnungshof hat zwischenzeitlich die Schulsituation in Sande geprüft. Anlass war eine generelle Prüfung kleiner Schulen in Niedersachsen unter dem Aspekt der wirtschaftlichen Darstellung der Schulstruktur. Das schriftliche Ergebnis wird im Oktober vorliegen. Mündlich vorab wurde nach Beendigung der Prüfung mitgeteilt, dass die Einrichtung eines Grundschulzentrums als zielführend empfohlen wird.

Bestandteil der Prüfung war auch die Betrachtung der Raumkapazität in der Grundschule Sande mit der Feststellung, dass ausreichend Klassenräume für die vorliegenden Schülerzahlen aller Grundschulen der Gemeinde Sande vorhanden sind und ein Ausbau nicht erforderlich ist. Somit entstehen die geschätzten Kosten in Höhe von 750.000,- € für Investitionen in einen Anbau an der Grundschule Sande nicht.

Lehrersituation:

Eine Studie der Gewerkschaft GEW aus dem Jahre 2009, die die heutige Zeit mit einbezieht, kommt zu dem Ergebnis, dass in Niedersachsen ab 2010 nur die Hälfte der ausscheidenden Lehrer mit „Neulingen“ ersetzt werden kann. 2009 ist jeder Lehrer durchschnittlich über 50 Jahre alt und wird bis 2025 ausscheiden. Die Entwicklung der Schülerzahlen kann das etwas dämpfen, aber letztendlich werden tausende Lehrerstellen unbesetzt bleiben. Ein Konkurrenzkampf der Schulstandorte um die Lehrer wird einsetzen bzw. besteht bereits.

Für das Jahr 2013/2014 wurden 2100 neue Lehrer prognostiziert, bei einem Bedarf von 4200 (konstanter Stellenbestand).

Pädagogische Situation:

Es liegt ein Beschluss des Rates vor, sich für den Erhalt der drei Grundschulen einzusetzen, solange dies pädagogisch sinnvoll ist. Die Beantwortung der Frage ist nicht ohne weiteres möglich und somit als Grundlage für eine Entscheidung schwer heranzuziehen.

Gleichwohl gibt es viele Momente, die bei der Betrachtung der kleinen Grundschulen anzeigen, dass die Pädagogik nur suboptimal zur Geltung kommen kann.

Es wird gerne aufgeführt, dass kleine Schulen automatisch pädagogisch wertvoll seien. Diesem Aspekt kann unter Beachtung der Fragestellungen nach der Lehrerversorgung und damit einhergehenden Arbeitsbelastung der Lehrer sowie der notwendigen Sachausstattung aus Sicht der Verwaltung nicht gefolgt werden. Im Gegenteil wird darauf abgehoben, die Voraussetzungen für gute pädagogische Arbeit durch den Lehrkörper an einer dauerhaft stabilen Grundschule, die nicht in ihrer Existenz gefährdet ist, durch konzentrierte Investitionen in Sachausstattung und eine stärkere Lehrerversorgung zu schaffen und zu erhalten. Ein größerer Lehrkörper kann Ausfälle besser kompensieren. Der Arbeitsdruck nimmt ab. Mehr Kinder an der Schule ermöglichen mehr soziale Kontaktmöglichkeiten für die Kinder. Ganztagsangebote sind optimaler umsetzbar, wovon Eltern und Kinder profitieren. Der Übergang von einer größeren Grundschule an eine weiterführende fällt leichter.

Dem folgend wird die Einrichtung einer zentralen Grundschule am Standort der Grundschule Sande vorgeschlagen.

Beschlussvorschlag:

In der Gemeinde Sande wird ein Grundschulzentrum als alleiniger Grundschulstandort eingerichtet. Standort ist die Grundschule Sande. Die Grundschulstandorte Neustadtgödens und Cäciliengroden werden aufgegeben.

Die Umsetzung der Maßnahme beginnt mit dem Schuljahr 2016/2017 mit der Einschulung der Erstklässler an der Grundschule Sande. Die Jahrgänge an den Grundschulen in Cäciliengroden und Neustadtgödens können auslaufen. Damit wird ein Schulwechsel für Schüler dieser Grundschulen nicht erforderlich.

Eiklenborg

Eiklenborg

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen

Nein-Stimmen

Enthaltungen